

MEDIENINFORMATION

19.11.2020

## **Müller-Gruppe sagt kurzfristige Unterstützung zu**

***Birkenfeld, Ulm - Die Müller Gruppe unterstützt die Ferkelerzeuger und Schweinehalter in Süddeutschland. Die vom Unternehmen bereits seit Jahren gewährten Regionalzuschläge zur Förderung der heimischen Produktion werden mit Blick auf die derzeitige Situation kurzfristig deutlich erhöht. Gemeinsam mit führenden Vertretern der Bauernverbände in Bayern und Baden-Württemberg plädiert die Müller Gruppe für einen Regionalpakt zur Krisenbewältigung am Schweinemarkt. Und auch zur nachhaltigen Stabilisierung der Rinderhaltung in Süddeutschland sollen Gespräche gemeinsam mit den Molkereien geführt werden. Sinn dieser Gespräche ist auch hier die nachhaltige Förderung einer zukunftsorientierten Haltung und Vermarktung.***

Die Geschäftsleitung der Müller Gruppe hat Verständnis für die Sorgen der Landwirte und nimmt die Forderungen nach Unterstützung ernst. Der Regionalpakt und die Erhöhung der Regionalzuschläge sind deutliche Schritte in Richtung Unterstützung der Bauern. „Um die regionale und tiergerechte Erzeugung von Schweinefleisch zu stärken hat die Müller Gruppe bisher in ihre Regional- und Tiergesundheitsprogramme mehrere Millionen Euro jährlich investiert. Wichtig ist es nun, dass die Zuschläge der Müller Gruppe auch bei den Ferkelerzeugern ankommen“, so Geschäftsführer Stefan Müller.

Dennoch bleibt festzustellen, dass auch die Verarbeitungsbetriebe der Müller Gruppe mit deutlich gestiegenen Produktionskosten zu kämpfen haben. Coronabedingte Maßnahmen, Afrikanische Schweinepest (ASP) und zu erwartende Gesetzesänderungen verlangen den Unternehmen der Müller Gruppe und ihren Beschäftigten viel ab. Eine Entlastung ist hier bisher nicht in Sicht. Auch die steigende Dokumentationspflicht z.B. beim Tierschutz oder bei der geforderten Ausweisung der Haltungsformen sind für die Betriebe bei der preislichen Umsetzung nur mit Mühe zu erreichen. Dies zeigt, dass sich die Unternehmen der Müller Gruppe in einem ähnlichen Spannungsfeld wie die landwirtschaftlichen Betriebe befinden.

Darüber hinaus muss allen Beteiligten klar sein, dass sich Marktpreise nach Angebot und Nachfrage richten. Ein großer Anteil des europäischen Fleisches wird am Weltmarkt zu Weltmarktpreisen abgesetzt. Zeitweise wurden mehr als 20 % der deutschen Schweinefleischerzeugnisse ins Ausland verkauft. Dieser Marktzugang hat auch den Erzeugern in den vergangenen Jahren hohe Preise generiert. Wir befinden uns in einem internationalen Markt. Die Forderung nach einer nationalen Preiserhöhung in der geforderten Form lässt sich unter den derzeitigen Gegebenheiten nicht umsetzen.

Die Müller Gruppe hat trotz der Einschränkungen und Kosten den Landwirten ihre Tiere abgenommen, um einen „Schweinestau“ in Süddeutschland zu verhindern. Die zusätzlichen Belastungen wurden zu keinem Zeitpunkt an die Erzeugerseite weitergegeben. „Wir brauchen mehr gesellschaftliche Wertschätzung für die Branche und eine Produktion, auf die wir stolz sein können“, fordert Geschäftsführer Martin Müller. „Wir arbeiten seit Jahrzehnten mit den süddeutschen Landwirten zusammen und haben viel Erfahrung am Markt“, ergänzt Müller.

Die Müller Gruppe setzt auf einen zielführenden Dialog. Mit den in einem ständigen Austausch befindlichen süddeutschen Bauernverbänden wurde dieser zu dem Themenkomplex bereits aufgenommen und wird weitergeführt. Gleichzeitig will man in enger Abstimmung mit Erzeugern, Mästern, Verarbeitern, Verbänden, Handel und Politik zeitnah konkrete Ergebnisse erzielen, um mehr Sicherheit und Ruhe in die süddeutsche Schweinefleischproduktion zu bringen.

## PRESSEKONTAKT

Pressestelle  
Industriestraße 42  
75217 Birkenfeld  
T +49 7231 48 38- 660  
[presse@mueller-fleisch.de](mailto:presse@mueller-fleisch.de)